

Der ALRV öffnet die Tür für Parkplätze

Tivoli-Neubau: Schulterchluss nach Kritik. Über die heutigen 1000 Stellplätze hinaus sollen weitere Potenziale erschlossen werden.

VON UNSEREM REDAKTEUR
STEPHAN MOHNE

AACHEN. So schnell kann's gehen: Bekundete der ALRV am Montag, ein Ergebnis der Gespräche mit Alemannia über Parkplätze stehe noch aus, so änderte sich das ziemlich schnell: „Im Rahmen der Realisierung des Sportparks Soers wird der Aachen-Laurerensberger Rennverein bei künftigen Heimspielen von Fußball-

Zweitligist Alemannia Aachen im neuen Stadion über die bestehenden Vereinbarung hinaus Parkplätze in erheblichem Umfang zur Verfügung stellen“, heißt es in einer gemeinsamen Presseerklärung. Dies sei „das vorläufige Ergebnis der Gespräche zum Stadionneubau zwischen Alemannia, Stadt und ALRV in den letzten Wochen“. Zahlen werden nicht genannt. Bisher habe der ALRV gleichwohl bereits 1000 Parkplät-

ze zur Verfügung gestellt.

Heftige Kritik an beiden Vereinen hatten erst am vergangenen Montag nochmals Naturschutzverbände, Anwohner und Initiativen geäußert. Sie befürchten, dass dem Parkplatzproblem – über 6700 Plätze werden benötigt – Wiesen in der Soers geopfert werden.

„Wir haben hier – wie in anderen Bereichen auch – in den vergangenen Wochen sehr eng und

sehr erfolgreich zusammengearbeitet“, so betont ALRV-Geschäftsführer Frank Kemperman. Alemannia-Geschäftsführer Frithjof Kraemer spielt den Ball zurück: „Dem ALRV gilt für die überaus konstruktive Zusammenarbeit unser Dank.“ Und: „Die jüngst geäußerte Kritik kann ich überhaupt nicht nachvollziehen. Mit seiner Zusage hat uns der ALRV bei der Entwicklung des Parkkonzepts sehr geholfen.“ Die Ausweisung

von Flächen als Parkraum auf dem CHIO-Gelände sei indes mit bestimmten dauerhaften Auflagen verbunden.

Auch in anderen Bereichen wollen die beiden Traditionsvereine noch enger zusammenarbeiten, heißt es weiter. „Wir waren bereits in der Vergangenheit gute Nachbarn, mit der Realisierung des Sportparks Soers werden wir zu starken Partnern“, so ALRV-Präsident Klaus Pavel.



Mess-Experte Heiko Rantze in Aktion: Stromflüsse sollen Neues verraten über etwaige Bauwerke unterm Elisengarten. Foto: Michael Jaspers

Elisengarten: Strom- statt Spatenstiche

Experten fahnden mit elektronischen Messungen nach Bodendenkmälern

AACHEN. Der Elisengarten stand gestern Vormittag einmal mehr mächtig unter Strom – im Wortsinne. Nach den September-Rockbands rückten die Relikte-Forscher an, um ganz andere elektrische Botschaften ins Grün hinterm Schinkel-Bau zu senden. „Prospektion“ heißt das Verfahren, von dem die Denkmalschützer des Landschaftsverbands Rheinland sich weitere Erkenntnisse über mögliche Reste von uralten Bauwerken im Herzen der Stadt versprechen.

„Über Sonden wird dabei ermittelt, wie hoch die Widerstände im Untergrund jeweils sind“, erklärt Geophysiker Jobst Wipperfurth. Auf diese Weise sollen Strukturen wie Gräben, Gebäude- oder Mauerreste erfasst werden, damit die Archäologen Anhaltspunkte erhalten, wo sie Grabungen anstellen können – und die buddelnden „Kollegen“ der Tiefbaufirmen, die voraussichtlich noch in diesem Monat mit den Umgestaltungsarbeiten beginnen sollen, vor unliebsamen Überraschungen gefeit sind.

Wie ein Schachbrett hat Techniker Heiko Rantze den Rasen daher

in einzelne Abschnitte unterteilt. Die Messergebnisse werden am Ende in einem Raster erfasst, in zwei Wochen soll das geophysikalische Puzzle zusammengefügt sein.

Stadtarchäologe Andreas Schaub geht allerdings nicht davon aus, dass es spektakuläre Funde verheißen könnte. „Wir wissen,

„Sollten sich tatsächlich besondere Funde abzeichnen, können wir in Bezug auf die Neugestaltung kurzfristig umplanen. Das ist aber sehr unwahrscheinlich.“

STADTARCHÄOLOGE ANDREAS SCHAUB

das es Reste von römischen Siedlungen gibt, aber die befinden sich in einer Tiefe ab 1,30 Meter – und in diesen Bereich wird bei den Ausschachtungsarbeiten nicht vorgedrungen.“ Zudem sei durch Chroniken belegt, dass sich im Mittelalter ein sogenannter Stadthof, eine Niederlassung der Abtei Stavelot-Malmedy, irgendwo auf dem Areal befunden hat. Der umfasste immerhin 30 bis 40 bauliche Einheiten – Hütten oder auch

größere Gebäude, berichtet Schaub. Auch Spuren einer Kapelle, die spätestens im 12. Jahrhundert einen Steinwurf entfernt vom Dom gebaut wurde, könnten zutage gefördert werden. „In der frühen Neuzeit, vermutlich im 17. Jahrhundert, errichteten die Ursulinen dort ein Kloster, das irgendwann abgerissen worden ist.“

Gut möglich also, dass weitere gezielte Grabungen die Erkenntnisse der spannungsreichen Operation in Kürze ganz handfest „vertiefen“ könnten. Denn letztlich geben die Widerstandsmessungen lediglich Aufschluss über Ausmaße und Formen etwaiger Bodenelemente. „Darüber hinaus ist es mitten in der Stadt schwierig, durch elektronische Messungen konkrete Informationen zu gewinnen“, erklärt Wipperfurth. Denn zum einen befinden sich zahlreiche Leitungen unter dem Elisengarten. Zum anderen ist der Boden durch die jüngsten Konzerte stellenweise erheblich verdichtet worden. „Inzwischen“, sagt Wipperfurth, „können wir immerhin sagen, dass zwei relativ gerade verlaufende Linien parallel zum Elisengarten im Untergrund verlaufen. Vermutlich handelt es sich um Mauern.“ (mh)

CDU: Keine Fusion der Kreisparteien vor 2009

Aber engere Kooperation wegen Städteregion

KREIS AACHEN. Die CDU in Stadt und Kreis Aachen fusioniert nicht und geht mit zwei eigenständigen Kreisverbänden in die Städteregion. Dies ist das Ergebnis einer gemeinsamen Sitzung der beiden Parteivorstände. „Wir arbeiten so eng wie möglich in allen Bereichen zusammen. Aber eine Fusion ist zumindest bis zum Jahr 2009 kein Thema. Was danach ist, das muss man mal sehen“, sagt Aachens CDU-Chef Armin Laschet. „Wir haben zwei schlagkräftige Kreisverbände und setzen auf die vorhandenen Parteistrukturen“, begründet der Kreispartei-Chef Axel Wirtz den – vorläufigen – Verzicht auf eine städteregionale CDU. Beide Kreisparteien zählen zusammen rund 5600 Mitglieder.

Bewusstsein schärfen

Auch die Parteivereinigungen wie Junge Union, Frauen Union, Senioren Union oder die Mittelstandsvereinigung werden – anders als der CDU-Agrarausschuss – getrennt bleiben, aber ebenfalls

eng zusammenarbeiten, sagt Landesminister Laschet, der „keine Zweifel mehr daran hat, dass das Gesetz für die Städteregion zum 1. April in Kraft treten wird“. Auch der Stolberger Landtagsabgeordnete Wirtz sieht keine Stolpersteine mehr: „Ich sehe keine Hinweise auf Probleme.“

Daher gelte es nun, „sich in der CDU besser kennenzulernen und die Städteregion stärker ins Bewusstsein der Parteimitglieder und der Bevölkerung zu bekommen“, sagt Wirtz. Wobei Laschet bei den Aachenern den größten Nachholbedarf sieht: „Mit dem Dom identifizieren sich auch Kreisbürger, aber der Nationalpark ist für viele Aachener kein Thema.“ Das soll sich nun ändern.

Beide Parteivorstände wollen sich künftig vierteljährlich treffen, um sich inhaltlich auszutauschen und abzusprechen. Für personelle Entscheidungen sei es noch zu früh, sagen Laschet und Wirtz. Zunächst müsse das Gesetz in Kraft sein, dann sehe man weiter, wie sich die Partei aufstelle. (udo)



Serien-Autoknacker sitzt in U-Haft

KREIS AACHEN. Ein mit zwei Haftbefehlen gesuchter Pkw-Serienaufbrecher ist in Stolberg festgenommen und in Untersuchungshaft eingeliefert worden. Der 49-Jährige hatte vorwiegend im Raum Aachen auf Friedhofsparkplätzen abgestellte Autos im Visier. Bislang werden dem einschlägig vorbestraften Mann über 20 konkrete Einzeltaten vorgeworfen. Die Polizei rechnet damit, dass er noch für eine größere Anzahl von Pkw-Aufbrüchen verantwortlich ist.

Norm Green: Vortrag nicht im Kreishaus

KREIS AACHEN. Anfang kommender Woche findet die Lehrerfortbildung „Neue Wege des Lernens: Cooperative Learning in classroom and staffroom“ mit Norm Green statt. Die Veranstalter weisen darauf hin, dass der Experte am Dienstag, 9. Oktober, 18 Uhr, nicht im Kreishaus referiert, sondern in der Aula des Einhard Gymnasiums, Robert-Schumann-Straße 4 in Aachen.

KONTAKT

Redaktion Kreis Aachen:
Udo Kals, Jutta Geese
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf
Tel.: 02404/5511-36, -76
Fax: 02404/5511-49, -79
kreis-aachen@zeitungsverlag-aachen.de

Die Unternehmensteuerreform 2008

Damit Sie wissen, worauf Sie zusteuern



PwC-Mittelstandsforum 2007

Praxisfälle zur Unternehmensteuerreform 2008

Hier erhalten Sie den Überblick, welche Änderungen auf Sie zukommen – ganz praxisnah anhand konkreter Beispiele. Und Sie erfahren aus erster Hand, wie Sie von den geplanten Steuerentlastungen maximal profitieren können.

Sie sind dabei? Dann freuen wir uns auf konstruktive Gespräche und wertvollen Gedankenaustausch.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.pwc.de/de/mittelstandsforum-2007

Termin

24. Oktober 2007, Aachen
8:30 – 13:30 Uhr

Kontakt

Jens Pollmann
Tel.: 0221 2084-325

Mittelstand | PRICEWATERHOUSECOOPERS

© 2007. PricewaterhouseCoopers bezeichnet die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die anderen selbstständigen und rechtlich unabhängigen Mitgliedsfirmen der PricewaterhouseCoopers International Limited.

Faxanmeldung an 069 9585-902018

PwC-Mittelstandsforum 2007: Praxisfälle zur Unternehmensteuerreform 2008, am 24. Oktober 2007 in Aachen

Name	_____	Telefon	_____
Firma	_____	Fax	_____
Position	_____	E-Mail	_____
Straße, Nr.	_____	Datum	_____
PLZ, Ort	_____	Unterschrift	_____

Mehr Umsatz mit Eifel machen

Die Union will Aachener Region als Feriengebiet in Berliner Politik etablieren

KREIS AACHEN. Feriendestinationen in Deutschland, die im Schatten etwa von Städteteilen wie Berlin, Hamburg oder München stehen, zu mehr Bekanntheit zu verhelfen, ist das Ziel von Klaus Brähmig. Und die Eifel hat nach Ansicht des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Tourismus der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ein sehr großes Potenzial. „Vorbildlich ist

dabei die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sowohl zwischen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz als auch zwischen Deutschland, Belgien und Luxemburg“, meinte Brähmig, der auf Einladung des Alsdorfer CDU-Bundestagsabgeordneten Helmut Brandt mit einer Gruppe die touristischen Aushängeschilder besucht. Wichtig ist Brandt, dass die

Region auch als Feriengastziel in den Köpfen der Berliner Politik präsent ist. Schließlich bezuschusst der Bund mit jährlich rund 25 Millionen Euro die Vermarktung deutscher Feriengastziele. Und davon könnte eine so „innovative Region“ wie die Aachener profitieren, meinte Brähmig: Mit Kaiser Karl, Dom und Nationalpark sei noch mehr Umsatz zu machen. (udo)